

Laibacher

Beitung.

Nummerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Bg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umflicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 11. Juli 1898

betreffend die zur Eigenschaft eines Kaufmannes vollen Rechtes erforderliche Steuerleistung.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen, wie folgt:

Artikel 1.

Die §§ 7 und 9 des Gesetzes vom 17. December 1862, R. G. Bl. Nr. 1 für 1863, zur Ergänzung eines Handelsgesetzbuches werden in ihrer gegenwärtigen Fassung aufgehoben und haben in Zukunft zu lauten:

§ 7. Die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über die Firmen, die Handelsbücher und die Procura, mit Ausschluss der Hausierer, auf alle Kaufleute Anwendung zu finden, welche von dem Erwerbe ihres Geschäftsbetriebes an einjähriger staatlicher Steuerleistung in Orten mit einer Bevölkerung von mehr als 100.000 Einwohnern wenigstens 60 fl., in Orten mit einer Bevölkerung von mehr als 10.000 und nicht über 100.000 Einwohnern wenigstens 40 fl., in Orten mit einer Bevölkerung von nicht über 10.000 Einwohnern wenigstens 25 fl. zu entrichten haben oder deren Geschäftsbetrieb nach seinem Umfange das erwähnte Steuerausmaß begründen würde, falls sie von deren Entrichtung nicht befreit wären. Vereinigungen zum Betriebe eines Handelsgewerbes, auf welches die bezeichneten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches keine Anwendung finden, gelten nicht als Handelsgesellschaften.

§ 9. Ist die Firma eines Kaufmannes in das Handelsregister eingetragen, so haben nachträgliche Änderungen in dem von ihm zu entrichtenden Erbschaftsteuerbetrage oder die infolge der Zunahme der Vermögensziffer des Betriebes eingetretene Einreihung in eine andere Ortsklasse (§ 7) auf die Anwendung der in dem vorhergehenden Paragraphen erwähnten Bestimmungen des Handelsgesetzbuches keinen Einfluss.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit 1. August 1898 in Wirksamkeit. Auf Kaufleute, deren Firma bei Beginn der Wirksamkeit dieser Verordnung im Handelsregister schon eingetragen war, ist die Änderung des gesetzlichen Steuerjahres ohne Einfluss.

Feuilleton.

Drei cubanische Hafenstädte.

Matanzas und die Höhlen von Bellamar. Die Gärten der Oceaniden. In Cienfuegos. — Santiago de Cuba, die älteste Stadt Amerikas.

III.

Der Straßenhandel ist lebhaft, zahlreiche Fruchtstände bieten die schönsten Ananas, Mangos, Bananen, Äpfel, Feigen und Cocosnüsse aus, Milchhändler tragen neben Büffeltarren mit Zuckerbrot, besonders umdrängt werden die Stände der inem schlaun Pantee, der häufig gleichzeitig Vertreter einer großen europäischen Versicherungs-Gesellschaft ist, und Reis und hat deshalb immer Körbchen mit Proben neben sich.

Die brennende Cigarre hat hier jeder, die älteste Regerin so gut wie das Kind, im Munde.

Nach der Rückkehr von einem unserer Gänge durch die Stadt erzählte uns der Wirt des Hotels, es sei am Abend in der Nähe ein Mulattenball. Ein solcher sei für Fremde höchst sehenswert, er bezweifelte aber, dass wir als Weiße Zutritt finden würden, denn

Artikel 3.

Mit dem Vollzuge dieser Verordnung ist der Justiz- und der Handelsminister beauftragt.

Jchl am 11. Juli 1898.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.	Welfersheim m. p.
Wittet m. p.	Ruber m. p.
Bylandt m. p.	Rast m. p.
Raizl m. p.	Baernreither m. p.
Jedrzejowicz m. p.	

Kaiserliche Verordnung vom 11. Juli 1898

über die Gewährung von Erleichterungen bei Zulassung zur Richteramtsprüfung.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Soferne dies nothwendig erscheint, um den in einzelnen Sprengeln sich ergebenden Bedarf an richterlichen, zur Ausübung des Richteramtes befähigten Beamten jeweils rechtzeitig zu befriedigen, ist der Justizminister berechtigt:

- 1.) Auscultanten und Rechtspraktikanten, welche die Gerichtspraxis vor dem 1. Jänner 1898 angetreten haben, nach Vollstreckung einer Gerichtspraxis von anderthalb Jahren zur praktischen Richteramtsprüfung zuzulassen;
- 2.) Auscultanten und Rechtspraktikanten, welche im Jahre 1898 oder in einem der beiden folgenden Jahre in den richterlichen Vorbereitungsdienst eintreten, nach Vollstreckung eines zweijährigen, bei Gericht und bei der Staatsanwaltschaft zu leistenden Vorbereitungsdienstes zur Richteramtsprüfung zuzulassen;
- 3.) Advocatur- und Notariatscandidaten, welche noch vor dem 1. Jänner 1898 die Gerichtspraxis oder die Advocatur- oder Notariatspraxis angetreten haben, auf Grund einer zweijährigen Verwendung im praktischen Justizdienste zur Richteramtsprüfung zuzulassen, vorausgesetzt, dass sie hievon mindestens ein Jahr in der Gerichtspraxis zugebracht haben, die übrige Zeit aber in der Kanzlei eines Advocaten oder Notars in Verwendung gestanden sind;
- 4.) Advocatur- und Notariatscandidaten, welche im Jahre 1898 oder in einem der beiden folgenden Jahre in den richterlichen Vorbereitungsdienst eintreten, auf Grund eines zweijährigen, bei Gericht und bei der Staatsanwaltschaft zu leistenden Vorbereitungsdienstes zur Richteramtsprüfung zuzulassen und die Zeit, während deren sie in einer Advocatur- oder Notariatskanzlei in Verwendung gestanden sind, bis zur Ge-

die Meistgen und Quadronen (dritte und vierte Generation der Mischung von schwarz und weiß) verhielten sich ebenso abschließend gegen die Weißen wie gegen die Neger. Unsere Versuche, als Gäste in den Ballraum zu gelangen, wurden denn auch höflichst, aber in bestimmter Form zurückgewiesen. Wir standen aber bald in einer blauen Schürze mit dem Barkeeper hinter dem Buffet und schenkten Cognac und Limonade aus. Die Paare tanzten den langsamen, wiegenden Havaneiro, der die Grazie der Tänzer und Tänzerinnen reizvoll zur Geltung gelangen ließ — es ist weniger ein Tanz als ein Gehen und Schweben, ein Wiegen, Grüßen und Reigen, das ab und zu durch eine rasche Drehung des Körpers, wobei der Arm des Mannes seine Dame schnell umschlingt, unterbrochen wird. Eine liebeliche Anmuth und unausgesprochene Grazie lag über diesen Bewegungen, zu denen die kleidsamen spanischen Costüme gut passten.

Vom schwarzem Badediener Sam durch einige Eimer Wasser erfrischt, gieng es zur frühen Morgenstunde zu Pferd hinaus in die Landschaft. Ein Zuckerpflanzler hatte uns eingeladen, ihn auf seiner Hacienda zu besuchen. Da Erntezeit war, fanden wir die Neger damit beschäftigt, das langgestrige, schwertblättrige Zuckerrohr zu fällen. Die schwarzen Gesellen benutzten dazu Machetes, lange, schwere Messer, die unsern Taschmesser ähnlich sind und auf deren Klinge wir erfreut den Namen einer bekannten Solinger

sammitdauer eines halben Jahres in diesen Vorbereitungsdiens einzurechnen.

Die Bestimmungen unter Zahl 3 und 4 haben auf Personen, die bei einer Finanzprocuratur in Verwendung stehen, sinngemäße Anwendung zu finden.

Wenn die Zulassung zur Richteramtsprüfung gemäß der unter 3. 2 bis 4 angeführten Bestimmungen auf Grund eines abgekürzten Vorbereitungsdienstes erfolgt, ist diese Prüfung nach den Vorschriften der kaiserlichen Verordnung vom 10. October 1854, R. G. Bl. Nr. 262, abzulegen.

§ 2. Die Berechtigung, Personen, welche die Notariatsprüfung mit Erfolg abgelegt haben, nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung zu richterlichen Beamten zu ernennen (§ 93 des Gesetzes vom 27. November 1896, R. G. Bl. Nr. 217), wird bis zum Ablaufe des Jahres 1901 erstreckt.

§ 3. Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, ist Mein Justizminister beauftragt.

Jchl, 11. Juli 1898.

Franz Joseph m. p.

Thun m. p.	Welfersheim m. p.
Wittet m. p.	Ruber m. p.
Bylandt m. p.	Rast m. p.
Raizl m. p.	Baernreither m. p.
Jedrzejowicz m. p.	

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juli d. J. dem Hofrath bei der Statthalterei in Triest Anton Krelich Edlen von Treuland anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Uebnahme in den dauernden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vielfährigen, pflichttreuen und ausgezeichneten Dienste das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juli d. J. dem fürstbischöflichen geistlichen Rath und pensionierten Pfarrer Dr. Wilhelm Hulesch das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. dem Polizeicommissär der Triester Polizeidirection Franz Ziegler den Titel und Charakter eines Polizeiobercommissärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Thun m. p.

Firma fanden. War das Rohr gefällt, so befreiten Weiber und Kinder es von den Blättern. Dann wurde es nochmals getheilt und in Karren zur Fabrik gefahren, deren dünne Lehmwände und niedriger Schornstein wenig an die hohen Bauten der Rübenzuckerfabriken in der Provinz Sachsen erinnerten. Freilich bedarf es beiweitem nicht so schwieriger Manipulationen, um den Zuckersaft des Rohres zu gewinnen. Die Pressen und die Siederei waren daher ziemlich primitiv. Der Besitzer klagte, dass die spanische Regierung die Einführung besser arbeitender Maschinen aus Deutschland durch hohe Zölle erschwere. Neben dem Rohrzucker wird als Nebenproduct der Rum aus dem Rohr gewonnen. Der Wohlgeschmack dieses edlen Stoffes, der leider fast gar nicht unverschnitten in den Handel kommt, ist sehr groß.

Nur ungern schieden wir aus der freundlichen Stadt und giengen an Bord des amerikanischen Dampfers „Santiago“, welcher der Flotte der Wardlinie in Newyork angehört. Nach der spanischen Küche am Lande erschien uns am Abend die vorzügliche Verpflegung an Bord doppelt angenehm; dazu kam der Verkehr mit den lebenswürdigen Schiffsofficieren, mit denen wir auf Deck und in der Rauchcabine die angenehmsten Stunden verlebten.

Beim ersten Grauen des Morgens klopfte der Capitän an unsere Kajüte und rief, wir seien an den cubanischen Alpen, und gerade unter dem höchsten

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. dem Polizeicommissär der Polizeidirection in Prag Franz **Malý** das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juli d. J. dem Gemeindevorsteher Josef **Knapp** in Litzitz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Einnehmer bei den Finanz- und gerichtlichen Depositencassen in Wien Ludwig **Hayder**, Wilhelm **Hartmann** und Karl **Leutner** zu Obereinnehmern bei den genannten Cassen ernannt.

Der Finanzminister hat den Steuereinnehmer Alois **Bernazza** zum Hauptsteuereinnehmer und den Steuereinnehmer Josef **Vittanga** zum Hauptsteueramts-Controlor für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirection in Zara ernannt.

Der Finanzminister hat den Kanzlei-Official der niederösterreichischen Finanz-Procuratur Johann **Končny** zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten daselbst ernannt.

Am 1. August d. J. um 10 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude (Singerstraße) die 77. Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Den 20. Juli 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 123 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 23ten Juni 1898, mit welcher auf Grund des § 285 des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, eine Anordnung, betreffend die Rentensteuerbehandlung der Zinsen und Dividenden der französischen Wertpapiere, getroffen wird;

Nr. 124 die kaiserliche Verordnung vom 11. Juli 1898, betreffend die zur Eigenschaft eines Kaufmannes vollen Rechtes erforderliche Steuerleistung;

Nr. 125 die kaiserliche Verordnung vom 11. Juli 1898 über die Gewährung von Erleichterungen bei Zulassung zur Richteramtprüfung.

Den 20. Juli 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXV. und das XXXVIII. Stück der russischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Industrierath.

Wien, 20. Juli.

In dem heute unter dem Voritze des Handelsministers in Anwesenheit des Ackerbauministers eröffneten Industrie-Beirathes besprach Se. Exc. der Herr Handelsminister die zukünftige Thätigkeit des Industrie-Beirathes, welcher, wie vernehmlich, mit der landwirtschaftlichen Section nicht nur mit den Fragen der Industrie und des Handels, sondern auch mit gewerblichen Fragen sich befassen wird, sowie auch mit der Erziehung und technischen Heranbildung, der geistigen und materiellen Hebung der Arbeiterclassen. Er kündete die Absicht an, durch Errichtung eines arbeitsstatistischen Amtes die weitere beratende Stelle für die Lösung der sogenannten socialpolitischen Fragen unter Heranziehung der Vertreter des Arbeiterstandes zu schaffen.

Gipfel, dem Pico de Turquino. Rasch hinaus aufs Deck! Noch war es dunkel auf der See, nur ein schmaler rother Streifen dämmerte im Osten und färbte die Wolken purpurn, die Nacht lag noch im Kampf mit dem Tagesgestirn. Vor uns erhoben sich in undeutlicher Größe, in tiefblaue Schatten gehüllte, gewaltige Berge. Endlich erschien die Sonne, das Meer erglühete, und die Kluppen des Gebirges erglommen in röthlichem Widerschein, während noch tiefviolette Schatten in den Thälern und Schluchten lagen. Als die Sonne höher stieg, konnten wir das riesige cubanische Randgebirge, wie es sich in wilden Kluppen direct aus dem Schoß des Meeres erhebt und im Pico de Turquino eine Höhe von 2560 Meter erreicht, übersehen. Es sind steile, von Vegetation bis zum Gipfel bekleidete vulcanische Regel, keine Spur menschlicher Ansiedelungen ist auf ihnen sichtbar. An diesen Riesen gieng die Fahrt entlang, bis wir gegen Abend eine Bucht erreichten und der Dampfer auf ein grünes Vorgebirge losfuhr, hinter dem ein höheres, steiles Gebirge aufstieg. Das Vorgebirge sollte die Stadt Santiago de Cuba verdecken, und neugierig erwarteten wir die Pforte dazu, eine schmale Schlucht, die das Vorgebirge spaltet. Am Eingang derselben liegt ein altersgraues, spanisches Fort. Unser Dampfer glitt langsam zwischen die Felsen, die in Breite von vielleicht 15 Metern Raum ließen und wie eine Klammer im Salzkammergut jäh und steil aufstiegen. Den

Der Minister bezeichnete als nächste Aufgabe des Industrie-Beirathes die Vorarbeiten zu den im Jahre 1903 zu erneuernden Handelsverträgen unter Einvernahme von Experten und erklärte, es sei hiezu die volle Klarheit nöthig über den Umfang des Zollgebietes, welches bisher stets als österreichisch-ungarisches aufgetreten ist; also ein Ansporn mehr, die Verhältnisse zu Ungarn ins Reine zu bringen. Infolge der bekannten Verhältnisse sei die Lage derartig, daß Ungarn auf Oesterreich und Oesterreich auf sich selbst wartet. Die gegenwärtige Situation legt allen dar- auf Einfluss Nehmenden die schwerste Verantwortung auf, die großen Interessen der österreichischen Industrie, die Prosperität der beiden Reichshälften, die Großmachtstellung der Monarchie beruhen auf der glücklichen Lösung der Frage. Die Regierung darf sich nicht passiv verhalten, sie muß vielmehr die Interessen ruhig aber scharf ansehen.

Ein hehrer Ernst der Interessen gebietet, die Vorbereitungen für den Fall zu treffen, als der Ausgleich mit Ungarn nicht zustande kommt, was aber nicht Sache der Regierung allein, sondern aller beteiligten Kreise sei. «Wir wollen diese Vorbereitungen nicht zu kriegerischem Endzweck treffen, sondern die Consequenzen und die Möglichkeit der Trennung nur deswegen prüfen, um, wenn auch in letzter Stunde, die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit zu erhalten.

Der Minister warnt vor Recriminationen und sagt, es handelt sich nicht um einen Kampf, sondern um eine Parallelaaction Oesterreichs und Ungarns mit dem gleichen Ziele der Förderung der Industrie, wenn auch mit verschiedenen Mitteln.

Der Herr Minister bespricht ferner die Thätigkeit der Exportabtheilung sowie der Industrie- und Gewerbeabtheilung des Industrierathes. Er erörtert die längst als nöthig erkannte Reform des Actienwesens, theilt mit, daß die Vorbereitungen für die diesbezüglichen Regierungsvorlagen bereits im vollen Zuge sind, erklärt die Grundlage der geplanten Reform des Actienwesens. Dieselbe wird in der Aufhebung des veralteten Concessionsystems und Einführung eines sogenannten Normativsystems bestehen. «Inzwischen soll den dringenden Bedürfnissen nach Errichtung von Capitalassocationen durch Inaugurierung einer den gesellschaftlichen Verhältnissen entsprechenden freien Praxis bei Concessionen von Actiengesellschaften Rechnung getragen werden.»

Die Rede des Herrn Ministers ward wiederholt von Beifall unterbrochen. Die Mitglieder des Industrie-Beirathes Freih. v. Leitenberger und Handelskammerpräsident kais. Rath **Maathner** dankten dem Minister wärmstens für die Ausführungen, welche eine wohlthätige Wirkung ausüben werden, weil sie eine Perspektive auf die künftige Industrie- und Handelspolitik der Regierung eröffnen. Sodann wurde die Constituierung der selbständigen Abtheilung und Bertheilung der Referate vorgenommen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Juli.

Der Präsident des Herrenhauses Fürst **Windischgrätz** hatte am 19. d. M. eine einstündige Conferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen **Thun**.

Die Unterredung der Vertrauensmänner der katholischen Volkspartei mit dem Ministerpräsidenten nahm gegen drei Stunden in Anspruch. Der Ministerpräsident erbat sich von den Herren die strengste Geheimhaltung, die selbstverständlich zugesagt wurde.

Windungen der Schlucht folgend, durchquerten wir das Vorgebirge und erblickten dann überrascht einen weiten, herrlichen Hafen, der von steilen Gebirgen umkränzt ist. Die Stadt Santiago steigt an den Bergen amphitheatralisch auf und ist von der Natur außerordentlich befestigt und gegen Angriffe gesichert.

Santiago, das bereits 1514 von Velasquez gegründet wurde, gilt als die älteste Stadt der westlichen Erdhälfte. Hier rüstete Ferdinand Cortez die Flotte aus, mit der er Mexiko erobern wollte. Die umliegenden Gebirge sollen nach der Ansicht der amerikanischen Minen-Ingenieure reiche Metalladern enthalten. Durch Erdbeben oft erschüttert, macht der alte Theil der Stadt, in dem die schwarze Bevölkerung wohnt, einen traurigen Eindruck. Halbeingestürzte Häuser sind hier keine Seltenheit. An der Bucht entlang ziehen sich schöne Palmenhaine hin, und hier finden sich inmitten schöner Gärten auch Villen, die indessen größtentheils ganz leicht aus Palmenholz gefügt sind, um den Erdbeben besser zu widerstehen.

Santiago macht einen träumerischen, weltabgeschiedenen Eindruck, aber trotzdem liegt ein unvergeßlicher Zauber auf dem herrlichen Naturbilde. Wer hier zum erstenmale in sternenklarer Nacht das Kreuz des Südens strahlend über den wilden Rücken der Gebirge aufgehen sah, wird den empfangenen Eindruck nicht so bald vergessen. **Rudolf Rabe.**

Wie das «Neue Wiener Tagblatt» galt die Auseinandersetzungen sowohl der Annahme der Grundzüge der von der Regierung abgeordneten Neuregelung der sprachlichen Verhältnisse in Böhmen und Mähren, wie der Erlangung der Zustimmung der leitenden der katholischen Volkspartei zu den von der Regierung für die nächste Zeit geplanten Maßnahmen. Daß jetzt Graf **Thun** in den Besprechungen der Parlamentariern innehalten und äußerlich eine Pause eintreten werde.

Das «Vaterland» berichtet gleichfalls, daß **Thun** den Vertretern der katholischen Volkspartei gegenüber die Grundzüge seines Sprachgesetzes mitgeteilt habe und fügt hinzu, es scheint, daß ob die Vertreter thatsächlich nicht in die Besprechungen kommen seien, ein formelles Votum abzugeben der gestrigen Besprechung scheine die Reihe dermaligen Conferenzen abgeschlossen zu sein. Genauere Geschichte dieser Conferenzen sei noch unbekannt, es scheine aber zweifellos festzustellen, daß das gewünschte Resultat nicht ergeben. Auf die Frage: was nun? fehle jede bestimmte Entscheidung. Die Entscheidung stehe diesmal mehr als je der Regierung.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung schäftigen sich die öffentliche Meinung in politischen Kreise Italiens andauernd und lebhaftesten Weise mit den Erörterungen der Ursachen und muthmaßlichen Folgen der durch das Decret verfügten Schließung der Parlamentssession. Vorherrschend sei die Meinung, daß die Regierung mit dieser Maßregel verfolgt habe, die Immunität der Abgeordneten am 7. August erlöschen wird, außer Kraft zu setzen, auch werde vielfach an die Eventualität der Abschreibung von Neuwahlen, die im Laufe des Jahres stattfinden würden, geglaubt. Alle diese Muthmaßungen seien jedoch, wie die Meldung betont, reinlicher Natur, nachdem bisher weder eine amtliche noch halbamtliche Aeußerung über die Ursachen der Schließung der Parlamentssession vorliegt.

Fürst **Ferdinand** von Bulgarien Gemahlin sowie Prinz **Boris** sind in Wien eingetroffen und wurden vom Großfürsten **Sergius** und den Würdenträgern mit militärischen Ehren empfangen. Die Begrüßung war herzlich. Das Großfürstenpaar **Sergius** geleitete die Gäste unter den Hurrahrufen der Bevölkerung zum Kreml, woselbst dieselben Absteigquartiere erhielten.

Wie aus Sofia gemeldet wird, soll aus Constantinopel eingetroffenen Nachrichten zufolge **Ferdinand** am 2. August in der türkischen Hauptstadt eintreffen, um den Thronfolger **Prinz** dem Sultan vorzustellen. Die Presse der Türkei registriert die Nachricht, daß König **Carol** Rumänien die Absicht habe, gegen Ende des Monats Besuche an den Höfen von Belgrad und Athen zu machen. Der bulgarische diplomatische Agent in Constantinopel, Herr **Markow**, hat die Absicht, offiziell davon verständigt, daß durch die Unterzeichnung des Sultans die unter bulgarischer Flagge verkehrenden Dampf- und Segelschiffe in türkischen Häfen von Hafengebühren und Zöllen befreit werden.

Aus Constantinopel wird vom 19. d. M. gemeldet: In Beantwortung der Note der griechischen Botschaft, betreffend die Gutmachung der Ansprüche anlässlich der Unruhen in Constantinopel, hat die Pforte an die Botschaft eine Note, in welcher jede Verantwortlichkeit absolut zurückgewiesen und protestiert, daß die griechische Kriegsschiffen der Höhe der angesprochenen Summe mit der griechischen Botschaft beauftragt wurde. — In ihrer Erwiderung auf die griechische Note, welche die Entschädigung für die durch die Unruhen verursachten Verluste begehrte, hat die Pforte jede Verantwortlichkeit für die Unruhen in Constantinopel abgelehnt. Die russische Botschaft richtete neuerlich eine Note an die Pforte, worin sie auf der Repatriierung armenischen Flüchtlinge aus dem Kaukasus im Laufe der jüngsten Audienz des russischen Botschafters **Sinowjew** beim Sultan sprach. Gegen das Project aus, ein albanesisches Regiment zu bilden und regte die Errichtung von Schulen als bestes Mittel an, die Albanesen zur Zivilisation zu erziehen. — Der montenegrinische Botschafter bei der Pforte neuerdings dringende Vorstellungen wegen der Erfüllung der Zusage, das nationale Museum zum Wiederaufbau der christlichen Dörfer in Albanien zu bewilligen.

Tagesneuigkeiten.

— (Erinnerungsfeier für **Stam**) Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung wurde zu der von der einstigen Partei **Stambulows** im Grabe am 17. d. M. als am Todestage des **Stambulow** Erinnerungsfeier etwa 200 bis 300 Personen an dem dortigen Friedhofe eingefunden. Die Witwe des **Stambulow** war anwesend. Nach einem kirchlichen Trauungs-

und einigen Ansprachen giengen die Versammelten ruhig und ohne Zwischenfall nach Hause. Das Parteiblatt „Swoboda“ erschien mit Trauerrand.

— (Ein Weltrecord auf dem Rade.) Das Mitglied des Wiener Radfahrclubs „Ostmark“, der Radfahrer Siegmund Bachmann, traf nach zweijähriger Abwesenheit wieder in Wien ein. Derselbe hat eine Wette um den Betrag von 10.000 Gulden abgeschlossen, daß er binnen zwei Jahren um die ganze Erde fahren werde. Am 17. September 1896 trat er die gefährliche und anstrengende Tour von Wien per Rad an. Ueber Deutschland und Frankreich, wo er die Städte Berlin, Hamburg und Paris berührte, gieng seine Reise nach Bordeaux, wo er sich mittelst Dampfers nach England begab. Hier setzte er seine Reise über London und Liverpool nach Newyork fort und von da gieng es weiter auf dem Rade nach Chicago, Salt-Lake-City bis San Francisco. Nach dem Bachmann mittelst Schiffes den Stillen Ocean überquerte, durchquerte er auf seinem Rade den australischen Continent von Sydney nach Melbourne und besuchte auch die Insel Ceylon und ihre Hauptstadt Colombo. Von da gelangte er nach Indien, wo er die Städte Madras, Calcutta und Allahabad besuchte. In diesem Lande hatte unser Weltreisender ein gefährliches Abenteuer zu bestehen, bei dem ihm ein Eingeborener einen Längensack in den linken Arm versetzte. Nachdem er sich erholt hatte und seine Wunde vernarbt war, setzte Bachmann seine Tour muthig fort und besichtigte die afrikanischen Städte Kairo und Alexandrien, von wo er sich wieder zu Schiff nach Italien begab. Er landete in Brindisi, trat auf seinem Rade die Weiterreise an und traf am 20. d. M. in Budapest ein. Somit hat der kühne Fahrer die Bedingungen seiner Wette erfüllt, ja er ist sogar zwei Monate früher angelangt, als bedungen worden war. Abgesehen von den Seefahrten hat Bachmann im ganzen 24.000 Kilometer auf dem Rade zurückgelegt, eine Leistung, die bisher ihresgleichen sucht und wohl auch nicht bald überboten werden dürfte. Am anstrengendsten war der Abschnitt der Tour über den gewaltigen amerikanischen Continent. Der Verein „Ostmark“ hat beschlossen, sein berühmtes Mitglied durch feierlichen Empfang auszuzeichnen.

— (Ein Lebenszeichen von Andrée?) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge ist vorgestern in Havre ein Telegramm aus Spitzbergen eingelangt des Inhaltes, der Dampfer „Lofoten“ der „Bestenaalens Steap Ship Company“ habe in der Bai von Sassen eine Flasche gefunden, welche eine Karte enthielt, auf der zu lesen stand „Andrée 8“. Man schließt daraus, Andrée habe neuer die Region von Spitzbergen passiert. Diese Meldung ließe, wenn sie sich bestätigen würde, darauf schließen, daß Andrée noch lebe und sich in Spitzbergen aufgehalte; sie steht aber leider in Widerspruch mit den bisherigen Ergebnissen der jüngst von Tromsø abgegangenen deutschen Nordpolar-Expedition, welche auch die Aufsuchung Andrées zum Zwecke hat. Die Expedition wendete sich zunächst nach Spitzbergen und durchsuchte dort fast alle Buchten und Inseln, soll aber zu der Erkenntnis gekommen sein, daß sich Andrée nicht auf Spitzbergen befinde.

— (Wie ein Bär tanzen lernt) setzt ein Mitarbeiter des Blattes „Zoologische Garten“ auseinander. Die Behauptung, die man so oft auch in Werken, die mehr oder weniger zur Belehrung bestimmt sind, liest, wonach der Bär auf heißen Eisenplatten zum Tanzen abgerichtet würde, ist jedenfalls ein Märchen. Die Sache ist viel einfacher und für den Bären, wenn auch gerade nicht angenehm, so doch auch nicht gerade qualvoll. Es ist vielleicht schon manchem bei der Beobachtung eines sogenannten Tanzbären aufgefallen, daß er nur rückwärts, aber niemals vorwärts geht. Dies hängt mit der Art, wie der Bär tanzen lernt, zusammen. Der Führer hebt nämlich den Strick, der an dem Nasenring des Thieres befestigt ist, so weit, daß der Bär genöthigt ist, sich auf die Hinterbeine zu stellen. Dann tritt der Bärenführer dem Tanzschüler kräftig auf eine Hinterpfote, die natürlich schleunigst zurückgezogen wird, worauf sich das Spiel mit der anderen Pfote wiederholt. Auf diese Weise bekommt nun der Bär allmählich solchen Respect vor den Fußsohlen seines Herrn, daß er eine Berührung mit diesen bald gar nicht mehr abwartet, sondern gutwillig das thut, was von ihm verlangt wird. Bei jungen Bären, die sich noch nicht recht auf den Hinterbeinen halten können, muß auch dies noch besonders geübt werden. Diese Art von Lehre ist ja auch gerade nicht schön, aber immer noch besser als heiße Eisenplatten. Am besten wäre es, wenn dieses Erzeugnis der Thierquälerei überhaupt von Märkten und Gassen verschwinden würde.

— (Der Brotkorb.) Den Sinn dieser Redeweise versteht heute jedermann, aber wie sie entstanden ist, das ist im Volke in Vergessenheit gerathen. Es bestand einst die Sitte, in der Wohnstube an der Thür einen Korb anzubringen, in den man Reste von Brotschnitten, die beim Mittagmahl unverzehrt blieben, hineinzuthun pflegte. Den Kindern des Hauses war es nun erlaubt, wenn sie zwischen den Hauptmahlzeiten Hunger verspürten, in den Brotkorb hineinzulangen. Waren die Kleinen unartig, so drohte man ihnen, man werde den

Brotkorb höher hängen, so daß sie ihn nicht würden erreichen können. Der „Brotkorb“ ist im Laufe der Zeiten aus der Wohnstube, wenn auch noch nicht überall, verschwunden, die Redeweise hat sich aber bis auf unsere Tage erhalten.

— (Die Pest in Indien.) Die neuesten Pest-Nachrichten bringt der jüngste „Lancet“ nach einem Briefe seines indischen Correspondenten vom 16. Juni. In Bombay hat sich danach der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung bedeutend gebessert, jedoch mahnen fortgesetzte einzelne Erkrankungen daran, daß die Pest noch nicht als erloschen zu betrachten ist. In Kalkutta nimmt die Epidemie langsam zu, wie sie sich auch bei dem ersten Ausbruche in Bombay allmählich ausbreitete. Gegenwärtig sind 104 Erkrankungen mit 77 Todesfällen, also eine Sterblichkeit von 74 pCt., gezählt worden. Es wird jetzt das Haffine'sche Serum ziemlich viel angewendet, und es haben sich seit dem 9. bis zum 16. Juni nicht weniger als 1239 Personen damit impfen lassen. Die Flucht aus der Stadt nimmt noch immer zu, da man darin mit Recht das sicherste Heil erblickt. Besonders wird von ärztlicher Seite darauf hingewiesen, daß bei der jetzt in Abnahme begriffenen Epidemie in Carachi wieder die auffällige Thatsache hervorgetreten ist, daß zur Zeit der meisten Erkrankungen an der Pest auch die Gefährlichkeit der Krankheit wächst. In der ersten Woche der Epidemie war die Sterblichkeit nur 55.5 pCt., in der zweiten 63.3, in der dritten 74.6, in der fünften 77.9, in der sechsten 79.8 und in der siebenten gar 89.9 pCt. Diese furchtbare Sterblichkeit fiel zusammen mit der größten Zahl der Erkrankungen.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Oberst-Brigadier Stefan Freiherr Villet-August von Auenfels), dessen Ernennung zum Commandanten der 48. Infanterie-Brigade mit Allerhöchster Entschliesung vom 10. d. M. erfolgte, vollendet heuer das vierzigste Dienstjahr als Truppenofficier. Im Jahre 1859 als Unterlieutenant 2. Classe ins 23. Infanterieregiment eingetreten und im folgenden Jahre in gleicher Charge zum 6. Infanterie-Regiment transferiert, diente er 1860 bis 1861 als Bataillons-Adjutant im Regimente, avancierte 1863 zum Unterlieutenant 1. Classe, war 1864 während des Feldzuges in Schleswig-Holstein bis 1865 Brigade-Adjutant und wurde am 1. Mai 1866 zum Oberlieutenant im Regimente befördert, in welchem er den Feldzug gegen Preußen, das Treffen bei Königshof und die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht und sich hiebei das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration erkämpft hat. Am 1. Mai 1876 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann 2. Classe, 1878 jene zum Hauptmann 1. Classe. Er machte in dem letztgenannten Jahre den Occupationsfeldzug in Bosnien und in diesem das Gefecht bei Samac im Regimente mit. Nach Absolvierung des Stabsofficiersurses 1883 zum 96. Infanterieregiment und 1884 zum 32. Infanterieregiment transferiert, erhielt er am 24. April 1886 für seine langjährige, erspriessliche Dienstleistung als Compagnie-Commandant das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, worauf am 1. Mai desselben Jahres seine Beförderung zum Major im 78. Infanterieregiment erfolgte. Am 1. Mai 1890 wurde er zum Oberstlieutenant im 97. Infanterieregiment befördert und mit 14. Mai 1893 zum Obersten ernannt. Als solcher war er Commandant des 17. Infanterie-Regiments bis zu seiner mit letztem Personal-Berordnungsblatte verlautbarten Ernennung zum Commandanten der 48. Infanterie-Brigade in Przemyśl.

— (Cigaretten-Verkauf in Gast- und Kaffeehäusern.) Um vielseitig geäußerten Wünschen entgegenzukommen, hat das Finanzministerium bis auf weiteres gestattet, daß in das Verzeichnis jener Special-Cigaretten der Regie-Erzeugung, welche seitens der im Besitze von Lizenzen zum stückweisen Verkaufe solcher Cigaretten befindlichen Inhaber von Gast- und Kaffeehäusern an Gäste verkauft werden dürfen, noch folgende vier Sorten aufgenommen werden, und zwar: „Sphinx“ zum Preise von 4 1/2 kr. per Stück, „Rhedive“ zum Preise von 3 kr. per Stück, „Demes“ zum Preise von 2 1/2 kr. per Stück und „Princesas“ zum Preise von 2 kr. per Stück.

— (Maturitätsprüfungen.) Die diesjährigen Reifeprüfungen am hiesigen k. k. Staats-Obergymnasium, welche am 8. d. M. ihren Anfang genommen hatten und bei denen Herr Landeseschulinspector Josef Suman als Vorsitzender waltete, fanden gestern ihren Abschluß. Das Ergebnis war im ganzen ein recht erfreuliches: Von 73 Abiturienten, welche sich der Prüfung unterzogen, erhielten 17 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 43 ein Zeugnis der Reife, 5 wurden auf ein Jahr reprobiert; 8 Prüflingen wurde gestattet, die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande im Herbst nachzutragen. 3 Candidaten sind krankheits halber von der Prüfung im Juli-termin zurückgetreten und haben die Erlaubnis erhalten, sich derselben im Herbst zu unterziehen.

— (k. k. Obergymnasium in Rudolfs-wert.) Den Jahresbericht des k. k. Obergymnasiums in Rudolfs-wert für das Schuljahr 1897/98 leitet die Fort-

setzung und der Schluß des Cataloges der Lehrerbibliothek ein. Dem vom Director Herrn Dr. J. Detsla verfaßten Jahresberichte entnehmen wir, daß der Lehrkörper für die obligaten Fächer nebst dem Director aus neun Professoren, drei wirklichen Lehrern und einem supplirenden Gymnasiallehrer bestand. Die Schülerzahl betrug Ende 1897/98 201, hievon waren aus Rudolfs-wert 29, aus sonstigen Orten Krains 158, Steiermark 9, Kärnten 2, aus dem Küstenlande 1, aus Kroatien 2. Der Muttersprache nach waren: Slovenen 197, Deutsche 3, Kroate 1. Dem Religionsbekenntnisse nach waren alle Schüler katholisch des latein. Ritus. Nach dem Wohnorte der Eltern waren: Ortsangehörige 44, Auswärtige 157. Die Classification zu Ende des Schuljahres 1897/98 weist aus: Erste Fortgangsklasse mit Vorzug 19, erste Fortgangsklasse 131, zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen 21, zweite Fortgangsklasse 19, dritte Fortgangsklasse 8, zu einer Nachtragsprüfung zugelassen 3. An Schulgeld giengen 2145 fl., an sonstigen Tagen 375 fl. ein. Die Anzahl der Stipendisten betrug 11, der Gesamtbetrag der Stipendien 1088 fl. Der Studenten-Unterstützungsverein weist 606 fl. Ausgaben aus. Im Herbsttermin erschienen zur Ablegung der Maturitäts-Wiederholungsprüfung drei Candidaten, welche im Sommertermin die Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande erhalten hatten. Die schriftliche Prüfung fand am 18. September statt. Bei der am 20. September unter dem Voritze des k. k. Landeseschulinspectors Herrn Josef Suman abgehaltenen mündlichen Prüfung wurden alle drei Candidaten für reif erklärt. Im Schuljahre 1897/98 wurden die schriftlichen Prüfungen an den Tagen vom 6. bis 11. Juni abgehalten. Denselben unterzogen sich sämtliche 21 Schüler der achten Classe. Die mündliche Prüfung wurde unter dem Voritze des k. k. Landeseschulinspectors Herrn Josef Suman vom 4. bis 7. Juli abgehalten. Derselben unterzogen sich 20 Candidaten, von denen 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 12 ein Zeugnis der Reife erhielten. 5 Candidaten wurde die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande bewilligt, 1 wurde auf ein Jahr reprobiert. Der Chronik entnehmen wir, daß Herr Landeseschulinspector Suman die Anstalt vom 11. bis 14. Mai, der hochw. Propst Dr. Albert am 6., 7. und 20. Juni als fürstbischöflicher Commissär den Religionsunterricht inspicierte. Am 8. Juli theilte sich der Lehrkörper durch eine Deputation an dem festlichen Empfange Sr. Gnaden des hochw. Herrn Fürstbischöfes Anton Bonaventura und am 9. Juli an dem feierlichen Empfange Seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten Victor Freiherrn von Hein, der den Tag darauf die Anstalt mit seinem Besuche beehrte. Das Schuljahr wurde am 15. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der darauffolgenden Zeugnisvertheilung geschlossen. Der Gesundheitszustand der Schulanstalt war im allgemeinen ein günstiger, doch kamen einzelne Fälle von Keuchhusten und Typhus vor. Durch den Tod aber verlor die Anstalt den wirklichen Lehrer Johann Widmar.

— (Untergymnasium in Gottschee.) Zur Aufnahmeprüfung ins k. k. Untergymnasium meldeten sich beim ersten Termine am 15. August 42 Schüler, wovon 11 wegen ungenügender Vorbildung zurückgewiesen werden mußten.

— (Aus Gottschee) wird uns geschrieben: Die Vorbereitungen zu den Jubiläumsfestlichkeiten am 13. und 14. August nehmen einen erfreulichen Fortgang und lassen eine ebenso patriotisch erhebende als glanzvolle Feier erwarten. Anfangs befürchtete man, es werde von der Grundsteinlegung zur neuen Kirche abgesehen werden müssen, weil auf dem hierfür bestimmten Complexe noch bewohnte Gebäude stehen. Glücklicherweise trifft es sich nun so günstig, daß sich auf der Stelle, wo der Grundstein zu liegen kommt, ein freier Raum befindet, der es gestattet, die kirchliche Einweihung vorzunehmen. Die Sammlung freiwilliger Beiträge zur Ausschmückung des Gemeinderathssaales, der sich sechs der angesehensten Damen aus Bürger- und Beamtenkreisen aufs liebenswürdigste unterzogen, lieferte ein überraschend reiches Erträgnis. — Der nach 43jähriger Dienstzeit über eigenes Ansuchen in den Ruhestand getretene k. k. Hauptsteuereinnahmer Herr Johann Kren, der nunmehr seinen Aufenthalt in Graz nimmt, feierte am 19. d. M. sein Abschiedsfest. Dasselbe fand unter reger Theilnahme seiner zahlreichen Freunde und Bekannten statt und trug einen überaus herzlichen Charakter. Die besten Segenswünsche wurden dem verdienten, pflichtgetreuen Beamten und Landsmann, der sich noch einer beneidenswerten Rüstigkeit erfreut, als Scheidegruß mit auf den Weg gegeben und sie mögen ihm eine liebe Erinnerung an die hoffentlich nicht für immer verlassene Heimat bleiben.

— (Falschmünzerei.) Der 16jährige Alois König und der 21jährige Josef Loschin, beide aus Windischdorf, wurden, der Falschmünzerei dringend verdächtig, verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee eingeliefert. Sie versuchten, Zehn- und Zwanzig-Schellerstücke aus Blei zu erzeugen, führten sie indes so mangelhaft und unvollkommen aus, daß sie sofort als Fälschung erkannt werden mußten. Es dürften sich deshalb auch nur verschwindend wenige im Umlauf befinden.

— (Die neue Artillerie-Kaserne.) Laut einer uns zugehenden Nachricht ist die neue städt. Artillerie-Kaserne baulich nahezu vollendet und wird die zur Uebergabe, beziehungsweise Uebernahme dieses Neubaus eingesetzte gemischte Localcommission am 25. d. M. ihre Amtshandlung beginnen. — o.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 10. bis 16. Juli kamen in Laibach 13 Kinder zur Welt, dagegen starben 19 Personen, und zwar an Tuberculose 6, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Unfalles 2 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 2. d. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unterloitsch wurde Johann Seiserl, Spediteur und Besitzer in Cevica, zum Gemeindevorsteher, Adolf Mulley, k. k. Postmeister in Unterloitsch, Josef Smolej aus Unterloitsch, Martin Petric aus Cevica, Tomo Tollazzi aus Cevica, Franz Majdic, k. k. Bezirkschirurgen aus Loitsch, und Anton Deglerija aus Unterloitsch zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 3ten d. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Oberloitsch wurden Julius Lenassi aus Oberloitsch zum Gemeindevorsteher, Johann Kobov aus Oberloitsch, Johann Nihar aus Oberloitsch, Franz Semrov aus Oberdorf und Michael Gostiša aus Kallee zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der vor kurzem stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Ortsgemeinde Bistrica wurde der bisherige Gemeindevorsteher Andreas Roinik, Grundbesitzer in Bistrica, als solcher wieder die Befugnis Franz Jamljen in Bistrica und Franz Cevla in Prapretno-Bakal zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Von der Südbahn.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde dem Verwaltungsrathe der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft zur Vergrößerung des Wächterhauses Nr. 663 zwischen den Stationen Laibach und Franzdorf die behördliche Baubewilligung erteilt. — o.

— (Wasserleitung.) Einer uns zugehenden Nachricht zufolge wurden in den Ortschaften St. Marein und Razdrto, politischer Bezirk Laibach Umgebung, die Wasserleitungsarbeiten beendet und wird die technische Collaudierung dieses Werkes am 26. d. M. stattfinden. — o.

— (Ausprägung von Scheidemünzen.) Wie der «Pester Lloyd» mittheilt, sind im ersten Semester dieses Jahres von Scheidemünzen der Kronenwährung lediglich zwei-Heller-Stücke, und zwar 4,342.345 im Werte von 86.846 Kronen 90 Heller geprägt worden. Ende Juni d. J. waren in den Verkehr gebracht: 59,812.000 Kronen im Werte von 59,812.000 Kronen, 54,000.000 Zwanzig-Heller-Stücke im Werte von 10,800.000 Kronen, 71,852.000 Zehn-Heller-Stücke im Werte von 7,185.200 Kronen, 112,424.795 Zwei-Heller-Stücke im Werte von 2,248.495 Kronen 90 Heller und 14,236.721 Ein-Heller-Stücke im Werte von 142.367 Kronen 72 Heller. Im Borrath verblieben 188.000 Kronenstücke, 148.000 Zehn-Heller-Stücke, 109,215.237 Zwei-Heller-Stücke, 23,052.455 Ein-Heller-Stücke. Der Verkehr hat sonach sämtliche ausgeprägten Silber- und Nickel-Scheidemünzen bereits absorbiert, während von den kleinsten Bronzemünzen noch ein ansehnlicher Borrath verblieben ist.

— (Geschwindigkeit von Erdbebenstößen.) Ueber die Geschwindigkeit von Erdbebenstößen hat der Leiter der griechischen Erdbebenforschung Agamemnone Berechnungen veröffentlicht, die sich auf das große vorjährige Erdbeben in Calcutta (12. Juni 1897) beziehen. Agamemnone legt seinen Berechnungen die Annahme zugrunde, daß dieses Erdbeben in der Gegend 25 Grad nördlicher Breite und 91 Grad östlicher Länge in Assam seinen Ausgang nahm. In Calcutta, welche Stadt 400 Kilometer von jenem Gebiete entfernt ist, traf das Erdbeben nach einer Beobachtung um 11 Uhr 4 Minuten 6 Sekunden, nach einer anderen Angabe um 11 Uhr 7 Minuten ein. Dieser Unterschied ist für die Bemessung der Geschwindigkeit schon sehr bedeutend. Im ersten Falle wäre der Erdstoß mit einer Geschwindigkeit von 9, im letzteren von 11 Kilometer in der Secunde von Assam bis Calcutta geeilt. Das Erdbeben begann mit schnell aufeinanderfolgenden Erdbebewegungen, die etwa 23 Minuten dauerten, dann folgten Erdbebenwellen mit größeren Pausen, deren Geschwindigkeit etwa nur 2.6 bis 2.8 Kilometer in der Secunde war. Die Ausbreitung dieses Erdbebens war eine ungeheure, es wurde an neunzehn Orten in Europa verzeichnet, von denen die entfernteste, nämlich Edinburgh, 7970 Kilometer von dem Ausgangsorte des Erdbebens entfernt lag. Zur Zurücklegung dieser Entfernung brauchten die ersten Erdstöße nur eine Zeit von 13 Minuten.

— (Kometen.) Im heurigen Jahre, welches als ein sehr kometenreiches gilt, sind von den Kometen, deren Wiederkehr erwartet wurde, bis jetzt nur der Windeck'sche, Ende'sche und Wolf'sche eingetroffen. Für den Kometen «Tempel 1» ist aber die günstigste Zeit vorübergegangen, ohne daß ein Erfolg des Nachsuchens erzielt worden wäre. Auch für den Kometen «Brooks» besteht keine

Hoffnung mehr, ihn in diesem Jahre zu sehen. Für das zweite Halbjahr kommen nur noch die Kometen 1889 VI «Swift», 1892 V «Barnard» und 1881 IV «Deming» in Betracht.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 19. auf den 20. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen nächtlicher Ruhestörung, zwei wegen Trunkenheit und eine wegen Herumstreifens in der Stadt. — r.

Literarisches.

— (Geschichte der Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Das vom österreichischen Eisenbahnbeamten-Verein zum Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers herausgegebene Prachtwerk «Geschichte der Eisenbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie» geht seiner Vollendung entgegen. Abermals liegt ein umfangreicher Band des großangelegten Werkes vor, in dem Herr Hofrath Ignaz Konta die Geschichte des österreichischen Eisenbahnwesens in dem Decennium vom Jahre 1867 bis 1876 schildert. Nicht weniger als 70 Bahnen in der Gesamtlänge von 7000 Kilometer waren in diesem Jahrzehnt entstanden. Hofrath Konta hat in klarer Weise den Entwicklungsgang unseres Eisenbahnwesens und den jeder einzelnen Unternehmung gezeichnet. Die zahlreichen Illustrationen bilden einen hervorragenden Schmuck des Werkes.

* Die Allgemeine National-Bibliothek (C. Daberkow's Verlag in Wien, VII/1), dieses in zwanglosen Nummern à 10 kr. erscheinende österreichisch-ungarische Literatur-Unternehmen begehrt ein Jubiläum! Diese Sammlung, welche unter der neuen Leitung regelmäßig alle Vierteljahre durch mindestens sechs Nummern ausgewählter Arbeiten bereichert wird, hat sich am 1. Juli wieder durch sieben Nummern (vier Bändchen) vermehrt, welche die Nr. 200 in sich schließen. Diese Nr. 200 trägt den glänzenden Namen Marie von Ebner-Eschenbach (Novelle «Bettelbriefe»); von derselben hervorragenden, lebenden Schriftstellerin wurde aber noch ein zweites Bändchen, die Novelle «Dersberg», aus dem Tagebuche des Volontärs Ferdinand Binder» (Nr. 198/9) veröffentlicht — beide Arbeiten eine seltene Bereicherung des für Schule und Haus gleich wertvollen Unternehmens. Ferner wird mit einer interessanten Erzählung aus dem oberösterreichischen Volksleben der verdienstvolle Dichter und Schriftsteller Karl Adam Kaltenbrunner eingeführt; das Werk, welches seinerzeit mit dem größten Beifall aufgenommen worden ist, betitelt sich «Der Stellvertreter» (Nr. 194/5). Endlich wurden die Werke Johann Nestroy's mit der köstlichen und unverwundlichen Fosse «Lumpacibagabundus oder das lieberliche Kleeblatt» (Nr. 196/7) weitergeführt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die neue Affaire Drenfus-Jola.

(Original-Telegramme.)

Paris, 21. Juli. Der «Figaro» reproduciert unter ausdrücklichem Vorbehalte das Gerücht, daß die in der Wohnung Eszterhazy's mit Beschlag belegten Schriftstücke außerordentliche Wichtigkeit besitzen und daß Eszterhazy bereit wäre, interessante Enthüllungen zu machen.

Paris, 21. Juli. Heute Nachmittag wurde General Pellieux und Ravary vom Untersuchungsrichter Fabre einvernommen. Picquart wird wahrscheinlich morgen einem Verhöre unterzogen werden. Bertulus vernahm heute Eszterhazy, Madame Dags und Henry.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

New York, 21. Juli. Wie versichert wird, ist es den Spaniern gelungen, die Ladung des Dampfers «Antonio Lopez» zu bergen, der bei dem Versuche, die Blockade von Portorico zu brechen, mit Vorräthen befrachtet, in der Nähe von San Juan de Portorico gestrandet war. — Wie das «Journal» aus Washington meldet, dringt General Miles in den Präsidenten Mac Kinley, ihm zu erlauben, nach der Eroberung von Portorico die Armee nach Spanien zu führen.

New York, 21. Juli. Die «Evening Post» meldet aus Kingston: Aus Siboney eingetroffene Cubaner berichten, daß der Rebellenführer Garcia todt sei.

New York, 21. Juli. «New York Herald» sagt in einer Mittheilung aus Washington: Was immer das Schicksal der Philippinen, Marianen und Carolinen sein wird, auf jeden Fall würden die Amerikaner Portorico behalten. Sie seien fest entschlossen, es zu einer starken Militär- und Marinestation zu machen, welche Westindien und das Karaische Meer und den zukünftigen Panama-Canal beherrschen soll.

New York, 21. Juli. Die Verhandlung betreffs des Transportes der in Santiago gefangenen Spanier in ihre Heimat sind zum Abschlusse gekommen. Die Beförderung wurde der spanisch-transatlantischen Dampfergesellschaft übertragen. Der Contract besagt, daß dieselbe binnen neun Tagen fünf Schiffe binnen siebzehn Tagen weitere zwei Schiffe nach Santiago bereithalten muß. Der Rest der Transport der Gefangenen nöthigen Schiffe binnen drei Wochen zur Verfügung zu stellen.

New York, 21. Juli. «New York Herald» meldet, daß die Absicht des Präsidenten Mac Kinley bei der Organisation des Geschwaders Watsons sei nicht, die spanische Küste zu beunruhigen, sondern auch einen Begriff von der amerikanischen Marine zu bringen. Es wird überdies die Madrider Regierung zu zwingen, jedes Begehren, das Amerika stellen zu erfüllen. Diese Mittheilung erfolgt, wie die «Herald» bemerkt, auf Grund einer Aeußerung eines Beamten der zu Mac Kinley in nahen Beziehungen steht.

New York, 21. Juli. Das «Evening Journal» meldet aus Santiago de Cuba vom 20. d. M.: Garcia hätte Schafter geschrieben, die Aufständischen nicht mehr mit den Amerikanern zusammenwirken, sondern unabhängig wie vor deren Ankunft handeln. Garcia werde sich daher mit seinen Truppen in die Berge zurückziehen.

Washington, 21. Juli. Die cubanische Regierung telegraphiert an Garcia und andere cubanische Officiere, daß deren Verhalten gegenüber den Amerikanern nicht gebilligt werde, und die Sache der cubanischen Regierung geschädigt würde, wenn sie bei ihrem bisherigen Verhalten verharren.

Santiago de Cuba, 21. Juli. Dem wunden General Binares mußte der Arm amputiert werden. Sein Zustand ist bedenklich.

Madrid, 21. Juli. Nachrichten von den Philippinen zufolge wurden 4000 Spanier gefangen und von den Eingeborenen mißhandelt. Man hofft, daß es der freundschaftlichen Initiative der französischen Regierung gelingen könne, zahlreiche Opfer der Gefangenschaft zu entreißen.

Madrid, 21. Juli. Das Directions-Collegium des Militär-Clubs hielt eine geheime Sitzung ab, carlistische Club wird demnächst geschlossen werden.

Paris, 21. Juli. Nachrichten aus Madrid zufolge wird General Polavieja Freitag hier ernannt werden. Der selbe soll das Kriegsdepartement in einem neuen Ministerium übernehmen, von dem hier allgemein gesprochen wird. General Weyler soll gleichfalls Mitglied dieses Cabinets werden. Die Gerüchte von der Absetzung Weylers sind unrichtig. Weyler hat Königin-Regentin beim letzten Empfange seinegebenheit ausgedrückt.

London, 21. Juli. «Reuters Office» meldet: Die Abreise des Generals Miles von Spanien nach Portorico hat sich neuerlich verzögert. Ursache hievon wird dem Umstande zugeschrieben, daß das Marineministerium nicht in der Lage ist, eine Schiffsescorte beizustellen. Berichte, welche der britische Secretär Alger aus Tampa empfangen hat, stellen, daß ein Theil der nach Portorico bestimmten Expedition bereits abgegangen sei, daß aber einige Tage streichen könnten, ehe die Schiffe von Key West auslaufen.

Telegramme.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Seine Majestät Kaiser verließ dem schwedischen Forschungsreisenden Sven Heddin das Comthurkreuz des Franz-Josephs-Ordens.

Büsch, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Großherzogin von Baden sammt Gefolge sind hier getroffen.

Wadowice 21. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der hiesigen Strafverhandlung wegen antisemitischer Unruhen wurden zwei Personen zu sechs wöchentlichem, fünf zu wöchentlichem schweren Kerker verurtheilt. Ueber Angeklagte wurden Arreststrafen verhängt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Brüssel, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Der Völkerrechtler Dr. Alfons Rivier ist gestorben.

Paris, 21. Juli. (Orig.-Tel.) In dem heute gehaltenen Ministerrathe theilte Marineminister Delcasse die Grundzüge für die Reorganisation der Marine mit. Der Ministerrath genehmigte das Project.

London, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Prinz v. Wales hatte eine gute Nacht. Die Besserung im Befinden macht gute Fortschritte.

Petersburg, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Das bulgarische Fürstenpaar ist mit Prinz Boris in Peterhof angekommen; es wurde auf dem Bahnhofe von Großfürsten, Großfürstinnen und Ministern empfangen und fuhr auf den kaiserlichen Landsitz Alexandria, es vom Zaren und der Zarin empfangen wurde.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 21. Juli. Dr. Vognolo, Advocat, f. Fran; Madame Benic und Josef, Private; Lauric, Reisender, Trieste. — Pospisil und Smrz, Beamte, Polietla. — Smobek, Private; Reishard, Buchhändler, Fiume. — Badaire, Private, f. Tochter; Hochfinger, Reif, Graz. — Klementisch, Ingenieur, Klagenfurt. — Antemich, Privat; Baron Born, Gutsbesitzer, Neumarkt. — Madenz, f. u. f. Major, f. Frau, Güns. — Borzic, f. u. f. Mar.-Comm.-Adjunct, f. Frau; Familie Riboli, Hotelier, Pola. — Wallentich, Beamte; Grefel, Puffel, Ivanka, Berger, Elz, Sponda, Reisende; Schacherl, Puffel, Ivanka, Berger, Elz, Sponda, Braun, Barba, Kiste, Wien. — Ubreich, Reif, Chemnitz. — Barbarich, Reif; Cerny, Student, Bilsen. — Rakfa, Reisender, Belovar. — Winterhalter, Reif, Marburg. — Rajalla, Reif, Preiburg. — Nussbaum, Rfm., Heidenstadt. — Munner, Rfm., Gili. — Machnitsch, Private, Görz.

Lottoziehung vom 20. Juli.

Prag: 42 35 50 79 33.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wkt. fl. fr.	Wkt. fl. fr.		Wkt. fl. fr.	Wkt. fl. fr.
Weizen pr. Heftolit.	12 50	12	Butter pr. Kilo	85	
Korn	9 20	7	Eier pr. Stück	25	
Gerste	7 50	6	Milch pr. Liter	10	
Safer	8 30	8 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	
Salfrucht			Kalbsteisch	56	
Seiden	10 80	10	Schweinefleisch	70	
Sirje	7 50	7	Schöpfenfleisch	36	
Kukuruz	6 80	6 40	Hühner pr. Stück	35	
Erbsen	2 50		Kauben	17	
Winsen	14		Heu pr. M.-Str.	1 78	
Erbsen	12		Stroh	1 60	
Winsen	12		Holz, hartes pr. Klast	6 60	
Winsen	12		— weiches, —	5	
Winsen	12		Wein, roth., pr. Hfl.	24	
Winsen	12		— weißer, —	30	

Verstorbene.

Am 20. Juli. Franz Berich, Arbeiters-Sohn, 11 1/2 J., Herrngasse 5, Hydrops universalis Vitium cordis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
21.	2 u. N.	737.4	18.0	SD. zml. Hart	bewölkt	
	9 u. Ab.	738.6	16.2	N. mäßig	theilw. heiter	
22.	7 u. Mg.	740.4	12.1	SD. schwach	Rebel	2.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.9°, um 3.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Ritter von Wischrad.

Bei günstiger Witterung

Samstag, den 23. Juli

grosses

Militär-Concert

Hafners Bierhalle

aus Anlass des 50jährigen Kaiser-Jubiläums.

Der Reinertrag ist für die Stadtarmen bestimmt.

Entrée 20 kr. Anfang 7 Uhr abends.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflichst ein
ergebenster

Josef Lorber,
Restaurateur.

(2808) 2—2

100.000 Kronen und 3mal 25.000 Kronen sind die Haupttreffer der großen Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, welche mit nur 20% Abzug bar ausgezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die nächste Ziehung unwiderruflich am 6. August stattfindet.

Ausweis

über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz

mit 30. Juni 1898.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 105.361 Versicherungen, 251.722 Gebäude, 195,217.952 fl. Versicherungswert.
- II. Mobilar-Abtheilung: 20.717 Versicherungsscheine, 69,491.393 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 777 Versicherungsscheine, 173.632 Gulden Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 221 Schadenfällen 127.676 Gulden 61 kr. Schadenvergütung, pendent für 15 Schadenfälle 9268 fl. 77 kr. Schadensumme.
- II. Mobilar-Abtheilung: Zuerkannt in 57 Schadenfällen 10.228 fl. 38 kr. Schadenvergütung, pendent für 5 Schadenfälle 1960 fl. 36 kr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 45 Schadenfällen 1181 fl. 03 kr. Schadenvergütung, pendent für 2 Schadenfälle 100 fl. Schadensumme.

Reservefond

mit 31. December 1897: 1,996.061 fl. 78 kr.

Graz im Juli 1898.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

(2519)

Glas- und Porzellan-Geschäft

in einer größeren Stadt Steiermarks, welches seit mehr als 30 Jahren im besten Betriebe steht, ist wegen Familienverhältnissen sofort und unter den günstigsten Zahlungsbedingungen

zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Seiden-Damaste 75 kr.

bis fl. 14.65 p. Meter u. Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik! An Private porto- und zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

Doppeltes Briesporto nach der Schweiz.

Course an der Wiener Börse vom 21. Juli 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Handbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware
5% Einheits-Rente in Noten verz. Mai-November in Silber verz. Februar-August		101.70	101.90	Dom Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Privat- Obligationen.				Boder. allg. St. in 50 Z. verl. 4% bto. Präm.-Schldv. 3% u. 1. Em. bto. dto. 3% u. 11. Em.		98.50	99.50	Aussig-Depl. Eisenb. 300 fl. Böhm. Nordbahn 150 fl.		1625	1628
1864er 4% April-October		101.65	101.85	Eisenbahn 600 u. 3000 Rr. 4% ab 10% d. St.		116.50	—	R.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4% Deut.-ung. Bank verl. 4% bto. dto. 50jähr. 4% Sparcasse, 1. St., 30 Z. 5 1/2% vl.		121.25	122.25	Bajathiebrader Eis. 500 fl. EM. bto. dto. (lit. B) 200 fl.		258.50	259.50
1860er 5% Staatsloose 250 fl.		101.70	101.90	200 Rr. 4% Franz-Josef-B., Em. 1884, 4% Sächsisch-Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4% Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (bto. St.) S., f. 100 fl. Rr.		120.50	121—			117.75	118.50	Donau-Dampfschiffahrts-Ges. Dessert., 500 fl. EM.		1698	1706
1860er 5% Staatsloose 250 fl.		163.30	164.50			99.50	100.50			99.80	100.80	610—		611—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		141.25	142.25			99.35	100.30			100.20	101.20	487—		489—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		161.10	162.10			99.50	100.50			100.20	101.20	68.50		69.75	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	3420—		3425—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	292—		292.75	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	446—		447—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	247.50		248.50	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	263.25		263.75	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	94.75		95.50	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	358.50		359—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	76.75		77.50	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	208—		208.50	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	515—		516—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	113.50		115.50	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	213.75		214.25	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	210.75		211.75	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	
1864er 5% Staatsloose 250 fl.		121—	122—			99.35	100.30			100.20	101.20	—		—	</